

Predigt an Pfingstsonntag über Römer 8,1-11

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

sind Sie begeistert? Mögen Sie Events, großaufgezogene Veranstaltungen, Shows? Lieben Sie Massen, die zujubeln, und charismatische Personen, die für gute Stimmung sorgen? Lassen Sie sich davon gerne anstecken und begeistern? Erleben Sie gerne etwas von dieser Begeisterung wie z.B. vor einem Monat beim Grand Prix? Oder sind Sie vielleicht ein Fußballbegeisterter und fiebern schon der WM in Brasilien entgegen?

Unsere beiden Länder sind ja dabei: Deutschland und Südkorea. Wir werden natürlich unterschiedlich abschneiden, ganz klar. Wer auf höherem Fußballniveau spielt, will ich mal nicht ausdiskutieren.

Ich bin überzeugt: Viele Menschen begeistern sich gerne für Fußball oder andere Bereiche unseres Lebens. Das ist total in! Begeisterung steckt an! Man kommt aus sich mal raus! Man wird ein anderer Mensch! Wunderbares erfüllt einen!

Ein tolles Gefühl ist das, wenn man so richtig vom Boden des stinknormalen Alltags mal abheben kann. Das will man erleben! Nicht nur in unserer Gesellschaft, sondern auch in unseren Gemeinden.

Von diesem Eventcharakter, dieser Begeisterung schaut sich Kirche schon manches in der heutigen Zeit ab.

Ich würde auch ganz klar sagen: Das hat seine guten Gründe. Da ist ja auch was dran. Man will ja ansprechen, berühren, erfüllen. Das wollen wir ja auch erreichen mit der frohen Botschaft Jesu. Pfingsten scheint dafür der ideale Tag zu sein.

Nun kommt aber heute, gerade am Pfingstsonntag, dem Tag des Heiligen Geistes, dem Tag der Begeisterung die totale Ernüchterung. Der Predigttext ist alles andere als begeisternd. Hören Sie selbst Worte aus dem 8. Kapitel des Römerbriefes:

,8,1 So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Jesus Christus sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Jesus Christus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. 3 Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat Gott: Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdamnte die Sünde im Fleisch, 4 damit die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem Geist. 5 Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt. 6 Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede. 7 Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht. 8 Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen. 9 Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. ‘

Als ich das, was der Apostel Paulus hier an die Christengemeinde in Rom schreibt, zum ersten Mal hörte, sagte ich mir: Das ist ein Zumutung!

Pfingsten, da denke ich an die Jünger Jesu, die begeistert in Jerusalem die frohe Botschaft von Jesus Christus weiter erzählten. Da herrschte Freude, Fröhlichkeit, Begeisterung, leuchtende Augen! Das hat die Leute angefixt!

Wir haben es genauso gerade in der Apostelgeschichte gehört. Das ist doch der Klassiker zu Pfingsten: Der Riesengeburtstag der Kirche Jesu Christi! Einfach begeistert und überwältigend!

Nichts davon in unserem Bibeltext aus dem Römerbrief. Das wirkt alles so abstrakt, verkopft und irgendwie auch langweilig auf den ersten Blick.

Ich vermute, Sie haben davon ähnlich wie ich, als ich das zum ersten Mal las, nichts oder nur ziemlich wenig verstanden.

Ich könnte natürlich jetzt fein säuberlich Vers für Vers auslegen und alles erklären. Dann würde allerdings die Predigt ellenlang werden. Sie würden innerlich gähnen. Sie wüssten dann nicht mehr, was ich am Anfang gesagt habe.

Das werde ich jetzt nicht tun, sondern versuchen, das, was Paulus hier am Herzen liegt, einfach auf den Punkt zu bringen.

Ich bin nämlich inzwischen ganz angetan von dem Bibeltext. Ich bin überzeugt: Da wird uns ganz Wesentliches mitgeteilt, was es mit dem Heiligen Geist und mit Pfingsten auf sich hat.

Zum Bibeltext:

Was mir auffällt ist vor allem, dass Paulus vom Geist und vom Fleisch mehrmals redet. Was ist damit gemeint?

Nicht gemeint ist damit eine dualistische Vorstellung wie sie im Abendland, in Europa eine große Auswirkung gehabt hat: Der Mensch ist danach zweigeteilt in Geist und Fleisch bzw. Leib. Er hat geistige Kräfte, mit denen er seine leiblichen Triebe bekämpfen, überwinden kann.

Nach biblischem Verständnis hingegen wird der Mensch immer als ganzer gesehen. Auch Paulus als ehemaliger Rabbi mit jüdischer Herkunft wird das so gesehen haben.

Was ist aber dann mit Geist und Fleisch gemeint?

Mit Fleisch beschreibt Paulus den Menschen, der meint: Ich kriege alles schon alleine hin! Ich versuche alles im Leben alleine hinzubekommen.

Das, was ich bin, das erarbeite ich mir im Leben. Meine Anerkennung, meine Würde als Mensch, das schaffe ich mir selbst. Das leiste ich durch all meine Kräfte und Fähigkeiten, die in mir stecken.

So nach dem Motto: Hilf dir selbst. Dann hilft dir Gott.

Genau da sagt Paulus: Was für ein Irrtum, liebe Leute! Denkt bitte so bloß nicht! Wie gnadenlos ist so ein Denken!

Dann liegt alles an dir selbst. Dann musst du alles alleine hinkriegen. Und wehe, wenn's nicht rund läuft, wenn du versagst, scheiterst. Dann war's das.

Und Paulus setzt noch eins oben drauf: Du wirst irgendwo Fehler machen. Du wirst versagen und scheitern.

Ja, im Grunde genommen ist so ein Leben an Gott vorbeigelebt. Am Ende wartet das Nichts, steht man mit leeren Händen da.

Genau das ist nach Paulus der Mensch, der nach dem Fleisch lebt und sich nur versucht, akkurat an's Gesetz zu halten.

Das ist der Pflichtmensch, der überhaupt nicht frei ist. Der steht unter Erwartungsdruck und Leistungsdruck – sei es beruflich oder privat.

Das ist der Mensch, der fremdbestimmt und gedreht wird. Der tut und macht ohne Ende. Und am Ende bricht er zusammen und hat nichts vorzuweisen – vor den anderen Menschen und schließlich vor Gott selbst. Aus und vorbei!

Will Gott tatsächlich, dass wir so leben?

Nein! Natürlich nicht! Das betont Paulus ganz stark in unserem Abschnitt. Da redet er vom Geist.

Und er meint damit nicht den Menscheng Geist mit all seinen intellektuellen Fähigkeiten und was weiß ich.

Nein, es geht hier um den Geist Gottes! Und damit wären wir bei Pfingsten.

Der Geist Gottes ist nicht etwas, das von Anfang an in uns liegt und was wir entfalten können.

Der Geist Gottes ist ein Geschenk! Das ist nicht machbar. Den gibt uns Gott aus freien Stücken.

Da spricht Gott zu uns: Von all dem, was dich gefangen nimmt und dich im Alltag so fertig macht, davon befreie ich dich - all die Baustellen im Leben, die du hast, all dieser unerträgliche Druck, der auf dir liegt. Ich mache dich davon frei! Vertrau darauf!

Das ist die Stimme Gottes! Das ist der Heilige Geist, der ganz tief in uns kommen will und uns ganz tief in unseren Herzen berühren will!

Wo das passiert, ja da ist der Heilige Geist. Da ist er so was von am Wirken und wie! Da passiert wirklich Pfingsten, das Fest der Heiligen Geistes!

Das befreit! Da öffnet sich der Himmel!

Da schauen wir die Liebe Gottes, ja ganz konkret: Jesus Christus, der uns von allem frei macht und uns aus dem ganzen Schlamassel, den wir selbst nicht in Ordnung und auf die Reihe kriegen, rausholt.

Ja, da schenkt er uns eine Zukunft, für die es sich zu leben lohnt!

Es liegt schließlich nicht mehr an uns. Es hängt nicht mehr von uns ab. Dann wäre man wieder beim Fleisch. Nein, es hängt zu unserem Glück, an Gott selbst, an seinem Heiligen Geist, den er uns schenkt.

Genau dafür steht unser christlicher Glaube, die frohe Botschaft Jesu Christi.

Gottes Geist ist da am Wirken!

Vielleicht anders, als ich es erwarte.

Wenn ich so unseren Briefabschnitt von Paulus so insgesamt anschau, dann empfinde ich die Message als ein gutes Korrektiv für uns heute, was wir unter Geist verstehen.

Der Heilige Geist ist nicht einfach eine menschliche Begeisterung, die uns erfüllt, die wir nur abrufen müssen und dann geht's ab und die Show kann beginnen.

Der Heilige Geist ist da ziemlich frei und unabhängig von dem, was wir Menschen als lebendig, erfrischend oder eben auch als langweilig und ermüdend empfinden.

Der Heilige Geist kommt vielmehr von Gott!

Das ist ein Geschenk!

Er macht uns frei von dem, was wir meinen, alleine hinkriegen zu müssen.

Er macht uns frei, von allem falschen Erwartungs- und Leistungsdruck. Und ich bin überzeugt, das ist in unseren Gemeinden Philippus wie Han Bit, nicht wenig, was da manchmal an Druck ausgeübt wird, wo man stark bestimmt wird.

Der Heilige Geist befreit von diesem falschen gnadenlosen Denken und lässt uns neu die Liebe Gottes in Jesus erfahren.

Ein Liebe, die einen tragen und erfüllen kann. Eine Liebe, die einem wirklich Zukunft schenken kann.

Der Heilige Geist macht's möglich!

Ich wünsche mir bei aller Begeisterung für Dinge in unserem Leben diese Sachlichkeit unseres christlichen Glaubens.

Ich wünsche mir, dass wir uns angesichts des Pfingstfestes auf den Heiligen Geist Gottes neu besinnen, nicht auf uns selbst vertrauen, sondern Gott eine Menge da zutrauen.

Genauso kann der Geist Gottes tatsächlich unter uns und in uns wirken!

Genauso kann der Geist Gottes neue, befreiende Aufbrüche in uns, unter uns, in seinen Gemeinden und in unserer Gesellschaft bewirken! Amen.

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.